



Amor verdichtet – Graffiti und Liebeselegie



Andreas Spal/Heike Bovelet

Amor verdichtet – Graffiti und Liebeselegie

Lateinlektüre mit Graffiti

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 25 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-71119-5

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

Umschlagabbildung: Shutterstock (Nr. 92356438)

© 2017, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Einige einleitende Worte	7
Graffiti und Pompeji	8
Die römische Liebeselegie	10
Die Autoren: Ihr Leben, ihr Werk	11
Kapitel 1: Fesseln der Liebe	13
Kapitel 2: Verzweifelte Liebe	15
Kapitel 3: Liebe und Magie	18
Kapitel 4: Liebe oder Krieg? – Liebe ist Krieg!	22
Kapitel 5: Nichts hält für immer	25
Kapitel 6: Das Feuer der Liebe – versengend oder wärmend?	29
Kapitel 7: Liebe: Fessel und Qual	32
Anhang zur Metrik	36
Wichtige Stilmittel	38
Verzeichnis wichtiger Eigennamen	40
Verzeichnis wiederholt vorkommender Vokabeln	41
Anhang	43
Quellenverzeichnis	46

Einige einleitende Worte

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir an Rom und seine Kultur denken, verbinden wir damit eine Welt, die sich in Vielem von der unsrigen unterschied: Es gab Sklaven, die es Gott sei Dank nicht mehr gibt, es gab andere Vorstellungen von Göttern, andere Arten von Vergnügungen; die Liste ließe sich lange fortsetzen. Es war eine Welt, die noch nicht durch das Christentum geprägt war, und heutzutage glaubt man oft, dass darin Herrschaft und Eroberungen eine immense Rolle spielten. Über all dieses Fremde und Andersartige dürfen wir aber nicht vergessen, dass es in dieser Zeit Menschen aus Fleisch und Blut waren, »Menschen wie du und ich«. Sie liebten, sie hassten, sie erlebten manches Wechselbad der Gefühle und erfuhren Liebe so – oder zumindest ähnlich – wie wir heute.

Dass dies so war, zeigen uns sehr deutlich Graffiti, wie man sie in Pompeji entdeckt hat. Sie wurden schnell irgendwohin geschrieben, so wie man heute schnell elektronische Mitteilungen verfasst oder eben auch irgendeinen Spruch auf einer Wand hinterlässt. So können Graffiti ein unmittelbarer Ausdruck der Gefühle des Schreibers oder der Schreiberin sein – egal, ob diese Texte spontanen Einfällen entsprungen sind oder ob es sich vielleicht auch um Zitate handelt, die dem Schreiber bzw. der Schreiberin gerade treffend erschienen sind.

Die von uns ausgesuchten Graffiti, die allesamt in Versform verfasst sind, haben wir mit literarischen Gedichten zusammengestellt, mit denen sie sich in Hinblick auf die Gefühlslage ergänzen – manchmal auch kontrastierend. Diese literarischen Texte sind zumeist kunstvoller, wodurch sie aber vielleicht auch nicht derart unmittelbar zu uns sprechen können wie die Graffiti. Diese können aber, so denken wir, die Herausgeber, Brücken schlagen: Zwischen den anti-

ken Dichtern und uns, die wir uns wohl eher in den Graffiti wiedererkennen. Wir wünschen uns, dass dem Leser dadurch die Menschen der römischen Welt mit all ihren Gefühlen näher kommen können. Auch wird auf diesem Wege deutlich, dass Latein eben nicht eine mühsam zu »paukende« Schrift- oder Gelehrtensprache war, sondern ihren Sitz mitten im Leben hatte. Dies wird heute leider allzu leicht ausgeblendet.

Dieser Lektüreband ist daher auch nicht nach Dichtern oder Epochen geordnet, sondern nach »Gefühlslagen«. Die verwendeten Graffiti können als Einleitung für eine Sequenz dienen, als Vergleich zu einem Gedicht oder als eine passende Reflektionsbasis. Zudem wird dem Leser die Möglichkeit geboten, sich sozusagen auf die Spuren der Entdecker Pompejis zu begeben, indem man mit Hilfe des Materials im Anhang versucht, die Graffiti selbst einmal zu entschlüsseln.

Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Graffiti in dieser Lektüreausgabe um die Apographa (Umzeichnungen), die der besseren Lesbarkeit bzw. Entzifferbarkeit dienen sollen. Zum Teil kann man sich aber auch nur noch auf diese allein stützen, weil die Originale nicht mehr erhalten sind, von denen auch keine Fotografien existieren.

Abschließend noch ein Hinweis: Es handelt sich hier um ein Buch mit Online-Zusatzmaterial. Bei Eingabe des Passwortes (s. S. 4) auf www.v-r.de wird der Zugang zum Online-Material freigeschaltet, in welchem noch einmal alle Bilder großformatig und teilweise in Farbe sowie zwei eigene Zusatzkapitel enthalten sind.

Viel Freude beim Entdecken!

Andreas Spal
Heike Bovelet